

Workshop:

## **Gezielte Schreibförderung durch eine gezielte Korrektur**

### Programm:

- **Begrüssung**
- **Warum korrigieren wir eigentlich Texte?**
- **Qualitäten eines Textes erkennen**
- **Welche Rückmeldungen bringen etwas?**
- **Sinnvolle Sprachübungen**

### Lernziele:

- Aufbau von Sachwissen im Bereich des Schreibens.
- Korrekturverhalten, mit welchem die Lernenden genau wissen, welche Fehler sie bearbeiten müssen.
- Formulieren von spezifischen Fördermassnahmen
- Kennen von verschiedenen Peer-Feedback-Möglichkeiten

### Literaturhinweise:

Consani, Claudio (2009): Gezielte Schreibförderung. In: Monika Clalüna / Barbara Etterich (Hrsg.): Deutsch unterrichten zwischen DaF, DaZ und DaM. Akten der Zweiten Gesamtschweizerischen Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer 20. und 21. Juni 2008 – Universität Bern. Sondernummer Rundbrief AkDaF. Stallikon: Käser; S. 127 – 134.

Consani, Claudio / Miodragovic, Nina / Nodari, Claudio (2007): Sprachförderung mit "hoffnungslosen Fällen". In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache. Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund – Freiburg im Breisgau: Fillibach Verlag, S: 265 – 278.

Hyland, Ken / Hyland, Fiona (Hrsg./2006): Feedback in Second Language Writing: Contexts and Issues – Cambridge: University Press

Neugebauer, Claudia / Nodari, Claudio (2012): Förderung der Schulsprache in allen Fächern. Praxisvorschläge für Schulen in einem mehrsprachigen Umfeld. Kindergarten bis Sekundarstufe I, Schulverlag.

---

Claudio Consani, lic. phil.

Institut für Interkulturelle Kommunikation (IIK), Sumatrastrasse 1, CH-8006 Zuerich

Tel: +41 44 260 69 85, Tel: +41 44 260 69 78 (direkt), [claudio.consani@iik.ch](mailto:claudio.consani@iik.ch), [www.iik.ch](http://www.iik.ch)

Jenny Pfer (5. Klasse, Kosovo)  
1. Jahr in der Schweiz

## Mein Wochenende

Am Samstag in Schwammbad mit meine Cusine gegangen. Ich habe mit meine Familie bei meine Cusin gegangen. Ich habe mit Selvete in Schwanden Velo gefahren.

Ich habe mit meinem Bruder und mit meiner Cusin und mit meinem Cusine Nintendo gespielt. Ich habe mit meinem Vater mit meiner Mutter mit meinem Bruder nach Glarus gegangen. Ich habe Fernsehen geschaut.

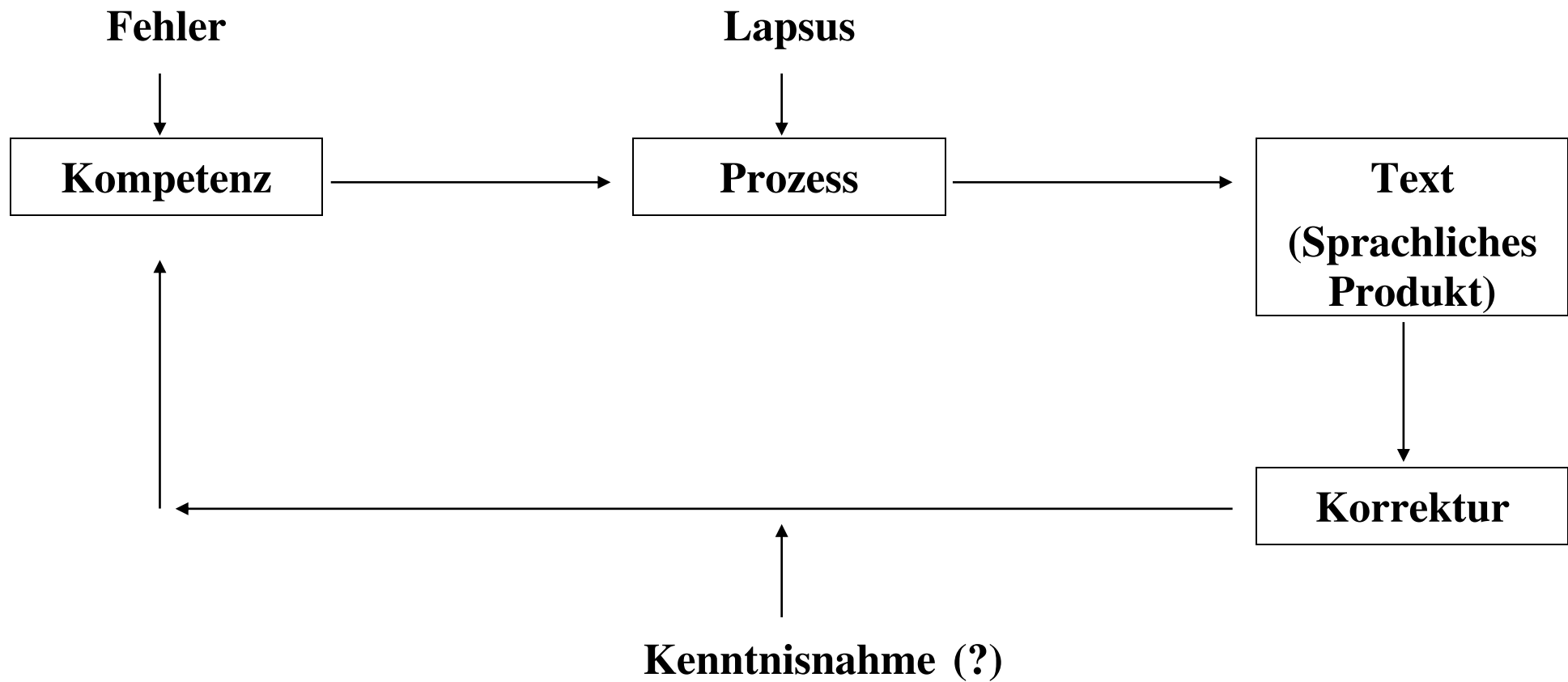
Ich habe mit Egzona mit Emrije mit Nazmije Fußball gespielt. Ich habe mit Selvete und mit Edina Gumi Dvst gespielt.

Ich habe mit meinem Mutter in Kosovo telefonieren. Am Sonntag, Ich hab Selvete und Mutter vor Selvete in Migros gesehen.

In Sommer Ferien Ich gehe nach Kosovo. Ich habe Fernseher geschaut. Sabin und dann geschrieben und gelesen. Ich habe Fernsehen einer himilische Familien geschaut.

Ich habe Aufgaben geschrieben.

Ich habe mit meiner Cusin Velo gefahren und gumidvst gespielt.



**Der Glaube, dass sich etwas an den Kompetenzen der Schüler verändert, nur weil die Lehrperson die Texte systematisch korrigiert, bezeichnet Paul Portmann als „magisches Denken“.**

# Textanalysekriterien für Deutsch als Zweitsprache

## 1. Aufbau und Komplexität

- 1.1 Entspricht die Gesamtaussage dem Thema?
- 1.2 Genügen die Informationen für ein genaueres Verständnis des Inhaltes?
- 1.3 Ist ein logischer Aufbau im Text zu erkennen? (innere Gliederung)
- 1.4 Entspricht die äussere Gliederung (graphische Darstellung) der inneren Gliederung?
- 1.5 Wie komplex sind die Inhalte?
- 1.6 Ist der Text adressatengerecht verfasst? (Situationsangemessenheit)
- 1.7 Entspricht der Text eher dem schriftlichen oder mündlichen Sprachgebrauch?

## 2. Ablauf und Verweise

- 2.1 Werden die Zeiten angemessen verwendet?
- 2.2 Wird die Erzählperspektive eingehalten?
- 2.3 Sind Verweise verständlich und korrekt?
- 2.4 Verweisen Pronomen auf die richtigen Referenzobjekte?

## 3. Wortschatz

- 3.1 Wie differenziert ist der Inhaltswortschatz (= v.a. Nomen, Verben, Adjektive)?
- 3.2 Sind die verwendeten Inhaltswörter semantisch korrekt benützt?
- 3.3 Werden die Genera und die Pluralformen der Substantive korrekt benützt?
- 3.4 Werden Wörter aus der Mundart verwendet?
- 3.5 Sind die Wortbildungen (v.a. zusammengesetzte Substantive) korrekt?
- 3.6 Werden Funktionswörter (= z. B. Präpositionen, Konjunktionen usw.) korrekt benützt?
- 3.7 Werden nach Verben die richtigen Präpositionen benützt?

## 4. Satzbau und Zeichensetzung

- 4.1 Sind die Hauptsätze korrekt gebildet?
- 4.2 Sind die Nebensätze korrekt gebildet?
- 4.3 Wie komplex sind die Sätze gebaut? (Satzverbindungen = HS+HS, Satzgefüge = HS +NS)
- 4.4 Werden die Satzenden korrekt markiert?
- 4.5 Werden zwischen Teilsätzen Kommas gesetzt?
- 4.6 Werden bei Aufzählungen und Appositionen Kommas gesetzt?
- 4.7 Werden für die direkte Rede die entsprechenden Zeichen benützt?

## 5. Grammatikalische Formen

- 5.1 Sind die Verbalformen korrekt? (Numerus, Tempus)
- 5.2 Sind die direkten Kasusformen korrekt? (Nominativ, Akkusativ, Dativ)
- 5.3 Sind die komplexen Nominalformen korrekt? (nach Präpositionen, mit Adjektiven usw.)
- 5.4 Sind der Komparativ und der Superlativ korrekt gebildet?

## 6. Rechtschreibung

- 6.1 Wird Gross- und Kleinschreibung unterschieden und korrekt angewendet?
- 6.2 Werden Kürzungen von Vokalen korrekt geschrieben? (*kommen, voll*)
- 6.3 Werden Dehnungen von Vokalen korrekt geschrieben? (*sehen, ziehen*)
- 6.4 Werden die spezifischen Laute des Deutschen korrekt geschrieben? (<sch>, <sp/st> am Wortanfang, <ch>, <eu>, <ei> und Umlaute, Unterscheidung von <v> und <f>)

Evaluation des Textes "Mein Wochenende" von Jennyffer.

Jennyffer kommt aus dem Kosovo, lebt seit einem Jahr in der Schweiz und besucht hier die 5. Klasse.

Es handelt sich um einen freien Aufsatz, der im Rahmen einer Klassenarbeit verfasst wurde.

Der Text umfasst eine Seite und wurde nach dem Entwurf ins Reine geschrieben. Der Text ist gut lesbar und in Blockbuchstaben geschrieben.

1	<p><b>Aufbau und Komplexität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Text ist verständlich und gibt die chronologische Abfolge der Aktivitäten des Wochenendes wieder.</li> <li>- An einigen Stellen fehlen genauere Informationen: Wer ist Selvete? Einbettung Thema „Velofahren in Schwanden“</li> <li>- Der Text hat keine äussere Gliederung. Und auch die innere Gliederung wird nur durch die zeitliche Abfolge der einzelnen Aktivitäten erreicht. Die innere Gliederung wird nur beim Hinweis gebrochen, wo die Sch. die Sommerferien verbringen wird.</li> <li>- Der Text entspricht eher dem mündlichen Sprachgebrauch.</li> </ul>
2.	<p><b>Ablauf und Verweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Verwendung des Perfekts ist angemessen.</li> <li>- Verweise fehlen fast vollständig (Ausnahme: dann)</li> </ul>
3	<p><b>Wortschatz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Inhaltswortschatz ist wenig differenziert, die Inhaltswörter werden inhaltlich aber richtig verwendet.</li> <li>- Die wenigen Funktionswörter werden korrekt verwendet (<i>dann, und / mit, von, nach, in</i>).</li> </ul>
4	<p><b>Satzbau und Zeichensetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Sch. verwendet nur Satzverbindungen.</li> <li>- Die Sätze werden nur mit der geraden Wortstellung (Subjekt steht vor dem Verb) korrekt gebildet. In zwei Fällen besetzt das Subjekt nicht die Position 1 des Satzes. In einem Fall wird sowohl das Subjekt als auch das konjugierte Verb vergessen, im anderen Fall besetzt das Subjekt die Position 2 und das Verb die Position 3 des Satzes.</li> <li>- Die Satzenden sind richtig markiert.</li> </ul>
5	<p><b>Grammatikalische Formen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Text wird mit einer Ausnahme (Präsens) nur das Perfekt verwendet. Dieses wird ausschliesslich mit dem Hilfsverb <i>haben</i> gebildet.</li> <li>- Das Partizip zur Bildung des Perfekts wird mit wenigen Ausnahmen richtig gebildet (3x geschauen, 1x telefonieren)</li> <li>- Der Text weist als komplexe Nominalformen v.a. Possesivpronomen im Dativ auf. Der Dativ wird zwar markiert, die Markierung entspricht aber häufig nicht dem Genus des Objekts (<i>mit meiner Cousin, meinem Cousine, meinem Muter,...</i>). Zu Beginn des Textes wird der Dativ häufig auch nicht markiert.</li> <li>- Im Text werden v.a. die Präpositionen <i>mit</i> und <i>in</i> verwendet. Obwohl mehrheitlich die richtige Präpositionen verwendet wird, sind im Präpositionalobjekt die Kasus falsch markiert (s.o.)</li> </ul>
6	<p><b>Rechtschreibung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das erste Wort im Satz wird häufig nicht gross geschrieben. Sonst ist die Gross-/Kleinschreibung im überaus grössten Teil korrekt.</li> <li>- Die Kürzung von Vokalen ist häufig nicht korrekt geschrieben (<i>Schwimbad, Muter, himlische, Gumi</i>).</li> <li>- Die Dehnung von Vokalen ist häufig nicht korrekt geschrieben (<i>Fernsechen, gesechen, geche, gescriben, gefaren</i>)</li> <li>- Ausser beim Wort Vater ist die Schreibung von <i>F</i> oder <i>V</i> korrekt.</li> </ul>
	<p><b>Didaktische Folgerungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstmachung des Satzbaus im Deutschen (konjugiertes Verb immer auf der 2. Position) und Übung durch Umstellungen</li> <li>- Vermittlung der korrekten Bildung des Perfekts (richtiges Hilfsverb, Bildung des Partizips).</li> <li>- Vermittlung der phonetischen Merkmale für verkürzte Vokale (komm, Gummi, usw.)</li> </ul>

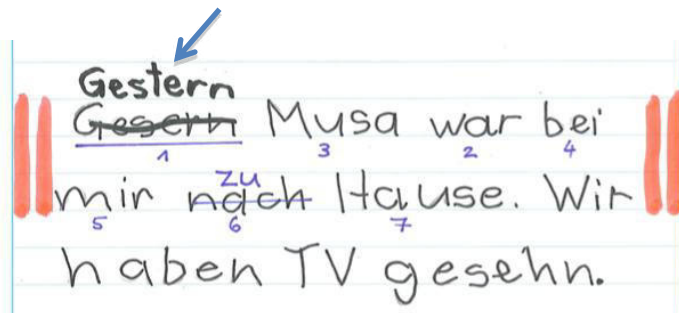
# Förderorientierte Korrektur schriftlicher Texte

## Beispiel 1

1. Was hat die Lehrperson «korrigiert» und was verlangt sie von den Schüler/-innen?
2. Was trainieren die Schüler/-innen, wenn sie die Aufträge ausführen?
3. In welchen Fächern, für welche Altersgruppe und für welche Schreibanlässe eignet sich diese Form der Korrektur?

### (a) Ausschnitt aus einem Schülertext mit bereits vorgenommenen Korrekturen:

Diese Korrektur wurde vom Schüler  
gemäss Auftrag vorgenommen.



### (b) Aufträge, die die Lehrperson schriftlich erteilt hat:

1. Korrigiere das unterstrichene Wort.
2. Schreibe den markierten Satz in deine persönliche Korrektur-Checkliste.
3. Lerne den Satz auf morgen auswendig sagen und schreiben.

### (c) Kommentare zu den Korrekturen:

- Eine ausgewählte Textstelle ist links und rechts mit roten Doppelstrichen markiert.  
→ Nur diese Textstelle wird von der Lehrperson korrigiert und muss vom Schüler weiter bearbeitet werden.  
(Es könnten auch mehrere Sätze oder ganze Abschnitte ausgewählt werden.)
- Die Lehrperson hat das Wort «Gesern» unterstrichen.  
→ Sie nimmt an, dass der Schüler diesen Fehler einordnen und korrigieren kann. Er muss das falsche Wort durchstreichen und die korrekte Form darüberschreiben.
- Die Lehrperson hat «nach» durchgestrichen und «zu» darüberschrieben.  
→ Die Lehrperson nimmt an, dass der Schüler diesen Fehler nicht einordnen kann. Sie bietet deshalb die korrekte Form an.
- Unter den einzelnen Wörtern stehen Nummern.  
→ Die Nummern zeigen, wie der Satz korrekt gebaut wird. Der Satz muss richtig abgeschrieben und auswendig gelernt werden.

## Beispiel 2

1. Was hat die Lehrperson «korrigiert» und was verlangt sie von den Schüler/-innen?
2. Was trainieren die Schüler/-innen, wenn sie die Aufträge ausführen?
3. In welchen Fächern, für welche Altersgruppe und für welche Schreibenanlässe eignet sich diese Form der Korrektur?

**(a) Schülertext (im Original handgeschrieben) und von der Lehrperson redigierte Version:**

Schülertext	Von der Lehrperson redigierte Version
<p><u>Das Geschenk</u></p> <p>Ich und meine Mutter geten zum Nifergelt. Es gibt in Niergelt so Filzschtift und varbige Papir. Ich darf filzsshtift aus suchen und Papier. Ich will 10 Filzschtift. Meine Mutter sagt ich darf nur 6 will sind tür. Aber ich möchte auch goldiger und silber. Ich nimm grün blau rot braun gelb und goldig. Dann gehen wir zum gestel mit de Papier. Ich nimm 10 farbige blätter. Dann mir zalett verkoivrin sagt ich schenkdir der silber will hütasch Geburtstag.</p>	<p><b>Das Geschenk</b></p> <p>Ich und meine Mutter gehen in die Papeterie Nievergelt. Es gibt dort Filzstifte und farbiges Papier.</p> <p>Ich darf Filzstifte aussuchen und Papier. Ich will 10 Filzstifte haben. Meine Mutter sagt, dass ich nur 6 bekomme, weil sie teuer sind. Aber ich möchte auch einen goldenen und einen silbernen Filzstift. Ich nehme einen grünen, einen blauen, einen roten, einen braunen, einen gelben und einen goldenen Filzstift.</p> <p>Jetzt gehen wir zum Gestell mit dem Papier. Ich nehme 10 farbige Blätter.</p> <p>Danach bezahlen wir und die Verkäuferin sagt: <u>Ich schenke dir den silbernen Filzstift, weil du heute Geburtstag hast.</u></p>

**(b) Aufträge, die die Lehrperson schriftlich erteilt hat:**

1. Ich habe deinen Text am Computer abgeschrieben. Lies den Text.
2. Lerne den Text vorlesen.
3. Lerne den unterstrichenen Satz auswendig schreiben.

**(c) Kommentare zu den Korrekturen:**

- Die redigierte Version ist deutlich in Abschnitte gegliedert.

## Beispiel 3

1. Was hat die Lehrperson «korrigiert» und was verlangt sie von den Schüler/-innen?
2. Was trainieren die Schüler/-innen, wenn sie die Aufträge ausführen?
3. In welchen Fächern, für welche Altersgruppe und für welche Schreibanlässe eignet sich diese Form der Korrektur?

### (a) Am Computer geschriebener Schülertext und von der Lehrperson redigierte Version:

Schülertext	Von der Lehrperson redigierte Version
<p><u>Wie entsteht ein Gewitter?</u></p> <p>Zuerst sind die Kumuluswolke die sammeln viel Wasser und Bild so Gewitterwolke. Die Winde bewegt die Wasserteilchen sehr viel und die beruhen sich und es bekommt immer mehr Elektrisches. Dann knallt und blitzt. Weil der Blitz ist heiss, geht Luft ins über Schall und donnert.</p>	<p><u>Wie entsteht ein Gewitter?</u></p> <p>Auslöser für Gewitter sind Kumuluswolken. Sie sammeln viel Wasser und so bilden sich Gewitterwolken.</p> <p>Winde schleudern die Wasserteilchen in den Wolken hin und her. Dabei laden sich die Wasserteilchen elektrisch auf.</p> <p>Plötzlich knallt es. Eine Kettenreaktion wird ausgelöst und es blitzt.</p> <p>Weil der Blitz sehr heiss ist, erwärmt sich die Luft. Sie dehnt sich stark aus und durchbricht die Schallmauer. Deshalb donnert es.</p>

### (b) Aufträge, die die Lehrperson schriftlich erteilt hat:

1. Ich habe deinen Text überarbeitet. Lies meine Version mit den vier Abschnitten. Zeichne in deinem Text diese vier Abschnitte ebenfalls ein. Möchtest du in der neuen Version noch etwas ändern? Schreib in diesem Fall deine Vorschläge in den Text und zeig sie mir.
2. Lerne die neue Version vorlesen.
3. Wähle einen Abschnitt aus der neuen Version und lerne ihn auswendig schreiben.

### (c) Kommentare zu den Korrekturen:

- Die redigierte Version ist deutlich in Abschnitte gegliedert.



## **Die Eltern informieren**

Es gibt verschiedene Arten von Schreiben:

- a) Abschreiben
- b) gelenktes Schreiben
- c) freies Schreiben

Beim Abschreiben muss genau gearbeitet werden, deshalb werden alle Fehler korrigiert. Beim gelenkten oder freien Schreiben nützt eine vollständige Korrektur nichts, sie demotiviert höchstens. Hier muss gezielt korrigiert werden.

### **Zum gelenkten und freien Schreiben**

1. Wer lernt, macht Fehler. Das ist ganz normal.  
Wenn ein Schüler bzw. eine Schülerin sich entwickelt, werden nicht weniger Fehler gemacht, sondern andere.  
Alte Fehler verschwinden. Der Schüler bzw. die Schülerin probiert neue Wörter und Strukturen aus und es ergeben sich wieder neue Fehler.
2. Es nützt nichts, wenn die Lehrerin oder der Lehrer alle Fehler anstreicht! Der Schüler bzw. die Schülerin kann sich nicht alles merken.  
Die Lehrerin oder der Lehrer wählt deshalb ein bis zwei Probleme aus, an denen der Schüler bzw. die Schülerin arbeitet. Diese Fehler korrigiert der Schüler bzw. die Schülerin in den eigenen Texten und/oder es werden Übungen zugeteilt, um an den eigenen Schreibproblemen zu arbeiten.

# Möglichkeiten von Peer-Feedback auf geschriebene Texte

## **Stummer Dialog**

Nachdem der Text geschrieben worden ist, gehen die Sch. durchs Zimmer und lesen mehrere Texte. Neben jedem geschriebenen Text liegt ein weisses Blatt Papier, auf das die anderen Sch. Bemerkungen zum Text schreiben.

## **Frageblatt**

Die Sch. lesen 3 -4 Texte und beantworten die folgenden Fragen, die auf einem Blatt neben dem Text stehen:

1. Was gefällt mir an dem Text
2. An welchen Stellen habe ich Fragen?
3. Welche Verbesserungsvorschläge habe ich?

## **Partnerfeedback**

Zwei Sch. tauschen ihre Texte, lesen sie und geben einander eine Rückmeldung. Lesezirkel: Ein/-e Sch. liest ihren/seinen Text zwei anderen Sch. vor und diese geben eine Rückmeldung. Danach werden die Rollen getauscht.

## **Lesezirkel**

Ein/-e Sch. liest ihren/seinen Text zwei anderen Sch. vor und diese geben eine Rückmeldung. Danach werden die Rollen getauscht.

## **Lesung**

Ein/-e Sch. liest seinen/ihren Text laut vor und die Zuhörenden nehmen Stellung zu Form und Inhalt des Textes.

## **Rückmeldung nach dem UWE-Prinzip**

Gelungene Textstellen werden am Rand mit einem + gekennzeichnet. Weitere Stichworte sollen am Rand nach dem UWE-Prinzip angefügt werden:

U = Hier sollte etwas umgestellt oder ersetzt werden.

W = Hier kann etwas weggelassen werden.

E = Hier sollte etwas ergänzt werden.

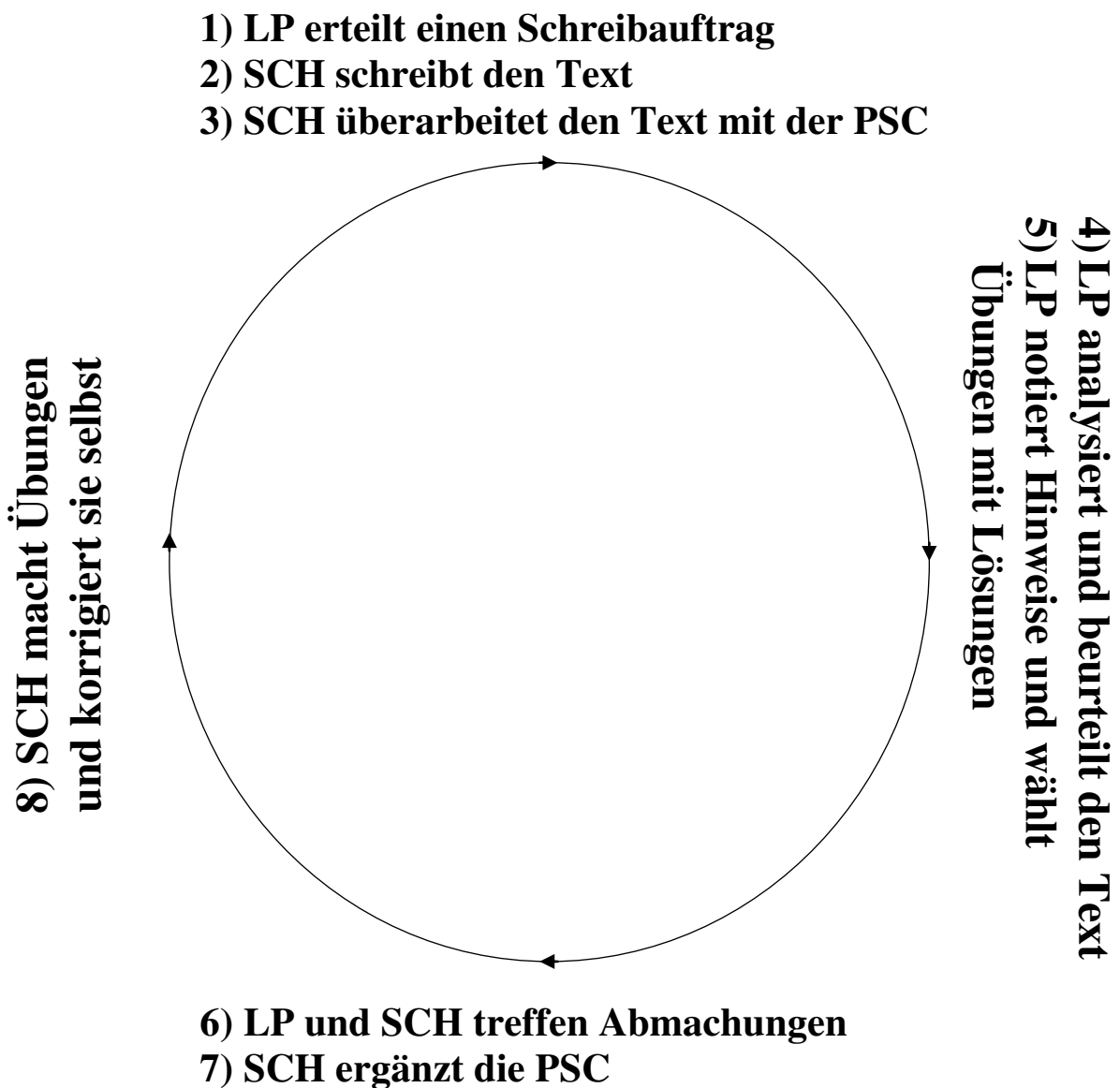
## **Chatten auf dem Papier**

Der Entwurf des Textes wird auf ein grösseres Blatt Papier geklebt (z.B. Doppeltes A3). Dann wird das Blatt bspw. an einer Wand aufgehängt, worauf jeder kurze Anmerkungen notieren kann. Diese werden dann mit Hilfe von Pfeilen mit der jeweiligen Textstelle verbunden. Dieses „Chatten“ kann sehr gut auch auf dem Computer mit Hilfe der Funktion „Änderungen verfolgen“ angewendet werden. Der/die Autor/-in kann dann jeden Änderungsvorschlag annehmen oder ablehnen.

## **Rückfragekarten**

Während dem Schreibprozess kann auch dazu angeleitet werden, bei Formulierungs-problemen eine Rückfragekarte an die LP zu schreiben. Darauf notiert werden die Textstelle, bzw. der Satz, und die Frage und eventuell schon ein eigener Lösungsvorschlag. Die LP kann sich die Rückfragekarten in Ruhe durchsehen und bündeln und z.B. in der nächsten Stunde eine Rückmeldung im Plenum oder direkt auf der Karte geben.

# Förderzirkel



# Persönliche Schreib-Checkliste (PSC)

**von:** \_\_\_\_\_

**Worauf muss ich beim Schreiben und Überarbeiten eines Textes achten?**


# Kriterien für gute Sprachübungen

## 1. Übung haben einen inhaltlichen Kontext

Viele Sprachübungen und vor allem Grammatikübungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus zusammenhanglosen Sätzen bestehen. Dadurch entsteht kein Kontext. Wenn aber eine sprachliche Form oder Struktur mit einem inhaltlichen Kontext in Zusammenhang gebracht werden kann, erleichtert dies die Vernetzung im Langzeitgedächtnis. Sprachübungen sollten möglichst im Rahmen eines inhaltlichen Kontextes angeboten werden.

Aus: Kontakt 2 – Deutsch für Jugendliche. Grammatik und Übungen. Lehrmittelverlag Kt. Zürich, 1995, S. 26

Im Textbuch von Kontakt 2 gibt es einen Krimi zu einem Kunstraub im Museum.

### 4. Bilde Sätze mit dem Partizip 2 als Adjektiv.

Beispiel: Mit dem Schlüssel, den sie gefunden hatten, kamen die Diebe ins Museum.  
Mit dem gefundenen Schlüssel kamen die Diebe ins Museum.

Einbruch

1. Mit dem Plan, den sie mitgebracht hatten, suchten sie den Tresor.
2. Aus dem Tresor, den sie geöffnet hatten, nahmen sie wertvolle Figuren mit.
3. Bei dem Bild, das sie gesucht hatten, blieben sie stehen.
4. Mit dem Bild, das sie verpackt hatten, stiegen sie aus dem Kellerfenster.
5. Von dem Einbruch, der entdeckt wurde, erfuhr der Museumsdirektor erst am Montagmorgen.

## 2. Schriftliche Übungen laut sprechen lassen

Eine Sprachübung vor allem zur Grammatik, die lediglich geschrieben wird, nützt wenig. Das bekannte Transferproblem zeigt sich darin, dass eine sprachliche Form oder Struktur zwar schriftlich mehrfach geübt wurde, bei der nächsten freien Sprachproduktion (mündlich oder schriftlich) aber wieder falsch gebraucht wird.

Durch das mehrfache Artikulieren von grammatikalischen Formen und Strukturen werden im Wortspeicher Klangnetze zu Wortverbindungen gebildet, die einfach und korrekt abrufbar sind.

Siehe Übung 4 aus Kontakt 2: **Mit dem gefundenen Schlüssel...**

### 3. Auf geschlossene folgen offene Übungen

Das Transferproblem kann auch dadurch überwunden werden, dass nach Übungen mit nur einer möglichen Lösung (= geschlossene Übungen) offene Übungen angeboten werden, bei denen die Lösungen nicht vorhersagbar sind. Solche offenen Übungen werden auch als Transferübungen bezeichnet.

Aus: Kontakt 2 – Deutsch für Jugendliche. Grammatik und Übungen. Lehrmittelverlag Kt. Zürich, 1995, S. 23

1. Unterstreich die Konjunktionen «wenn» und «als» und entscheide:  
Sind die Handlungen im Nebensatz mehrmalig oder einmalig?

Beispiele: Ich bin nervös, wenn ich eine Prüfung habe.

mehrmalig

Ich schrieb dir nicht, als ich in den Ferien war.

einmalig

1. Ich helfe meiner Freundin, wenn sie Probleme hat. \_\_\_\_\_
2. Ich habe Irina nicht verpfiffen, als sie einen Pullover gestohlen hatte. \_\_\_\_\_
3. Ich half dir, wenn du die Aufgaben nicht verstanden hattest. \_\_\_\_\_
4. Meine beste Freundin hat mich immer besucht, wenn ich krank war. \_\_\_\_\_
5. Meine Kollegin hat mich auch einmal besucht, als ich im Spital war. \_\_\_\_\_

2. Sind die Handlungen im Nebensatz mehrmalig oder einmalig?  
Schreib einmalig oder mehrmalig dazu und setz die passende Konjunktion ein.

Beispiele: Cristina war drei Jahre alt, als ihre Mutter in die Schweiz ging.

einmalig

Cristina freute sich, wenn ihre Mutter nach Hause kam.

mehrmalig

1. Jasmina war zwei Jahre alt, \_\_\_\_\_ Bahar auf die Welt kam. \_\_\_\_\_
2. Bahar war dreizehn Jahre alt, \_\_\_\_\_ sie in die Schweiz kam. \_\_\_\_\_
3. Dursun war sieben Jahre alt, \_\_\_\_\_ sein Vater in die Schweiz ging. \_\_\_\_\_
4. Dursuns Vater verliess jeweils die Schweiz, \_\_\_\_\_ die Saison vorbei war. \_\_\_\_\_
5. Jasmina war immer traurig, \_\_\_\_\_ ihre Eltern von der Heimat sprachen. \_\_\_\_\_

3. Beantworte die Fragen.

Beispiel: Wo lebstest du, als du sieben Jahre alt warst?

*Ich lebte in Ungarn, als ich sieben Jahre alt war.*

1. Wo lebten deine Eltern, als sie sich kennenlernten?
2. Wo lebten deine Eltern, als du auf die Welt kamst?
3. Wo wohntest du, als du fünf Jahre alt warst?
4. Wo besuchtest du die Schule, als du in die erste Klasse gingst?
5. Wo besuchtest du die Schule, als du in die Schweiz kamst?

#### 4. In einer Übung wird nur ein Übungsinhalt geübt

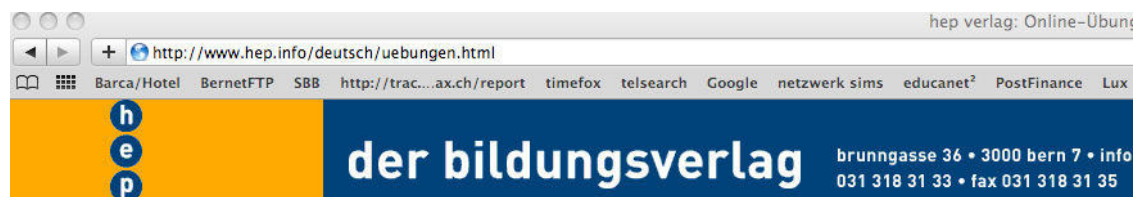
Die Kapazitäten unseres Arbeitsgedächtnisses (= Kurzzeitgedächtnis) sind beschränkt. Die lernpsychologische Forschung geht davon aus, dass das Arbeitsgedächtnis ca. sieben Informationen gleichzeitig be- und verarbeiten kann.

Achten Sie darauf, dass die Ressourcen des Arbeitsgedächtnisses für die Bearbeitung der intendierten Übungsinhalte optimal genutzt werden können. Das bedeutet, dass eine Übung möglichst auf ein sprachliche Phänomen konzentriert ist. Zum Beispiel ist eine Übung zum Erlernen der Dativdeklinaton effizienter, wenn die Genera der zu deklinierenden Nomen bekannt sind und nicht zusätzlich noch gesucht werden müssen.

#### 5. Ähnlichkeitshemmung vermeiden

Unser Gehirn hat Mühe damit, Inhalte zu lernen und zu memorieren, die verwechselbar sind bzw. die sich nur minimal unterscheiden. Dieses Phänomen wird in der (Lernpsychologie mit „Ähnlichkeitshemmung“ oder „Ranschburg-Phänomen“ beschrieben. Aus diesem Grund sollten ähnliche sprachliche Formen und Strukturen immer separat und in genügenden zeitlichen Abständen geübt werden.

Dazu eines der vielen Negativbeispiele aus dem Internet:

A screenshot of an online exercise interface. The page title is 'Online-Übungen' and the sub-title is '1. Rechtschreibung'. The exercise is titled 'Das/dass - Übung 1'. The task is: 'Aufgabe: Setzen Sie "das" oder "dass" ein.' There are 15 numbered sentences, each with a dropdown menu for selecting the correct word. The sentences are:  
1. Janine erzählte die Geschichte so lustig, [dropdown] wir lachen mussten.  
2. Ruth, [dropdown] du nicht zu spät nach Hause kommst!  
3. [dropdown] ist meine Freundin Petra.  
4. Claudia wartete vergeblich auf [dropdown] Essen.  
5. [dropdown] ist Paula, die [dropdown] Französischbuch vergessen hat.  
6. Daniela weiss, wann man [dropdown] mit einem oder zwei "s" schreibt.  
7. [dropdown] Marlen faul sein soll, kann ich nicht glauben.  
8. Anne tanzte auf der "Street-Parade" so heiss, [dropdown] ihr die Schuhe qualmten.  
9. [dropdown] ist wahr, [dropdown] musst du mir glauben!  
10. Irena, [dropdown] Mädchen aus Bern, spielt gerne Fussball.  
11. Anna und Jasmina möchten, [dropdown] sie die Lehre mit einem guten Zeugnis beenden.  
12. Julius spielte den Ball so geschickt, [dropdown] Franz ins Staunen geriet.  
13. Grenzenloses Glück, [dropdown] möchte Maria.  
14. Sonja sprach nur sehr wenig, so [dropdown] alle das Gefühl hatten, sie sei traurig.  
15. [dropdown] du immer deinem Gefühl gehorchst, [dropdown] ist sehr mutig.  
At the bottom of the exercise, there are buttons for 'Auswerten', 'Zurücksetzen', 'Lösung anzeigen', and 'Fenster schliessen'.

Zudem haben solche Übungen Test-Charakter. Wer die Übung löst, erhält als einzige Rückmeldung, dass er/sie den Übungsinhalt beherrscht oder nicht. Das ist nicht motivierend und man lernt nichts dazu.